

Im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit

Autor(en): **Rinkel, Andreas / Kürg, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **41 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit

legen die durch die Utrechter Erklärung vom 24. September 1889 vereinigten Bischöfe der Altkatholischen Kirchen zu der Lehre von der «leiblichen Aufnahme der H. Maria in den Himmel» folgendes Zeugnis ab:

An die katholische Kirche

Wir bekennen in Übereinstimmung mit der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche den Glauben «an Jesum Christum, den eingeborenen Sohn Gottes, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau».

Wir bekennen, dass Gott die H. Maria auserkoren hat, damit sie als Jungfrau vom Heiligen Geist die Mutter des Wortes Gottes werde, das von Ewigkeit Gott und bei Gott ist und das «um uns Menschen und um unsres Heiles willen» aus ihr Fleisch und Mensch geworden ist.

Wir bekennen, dass die Kirche ihr den Namen «Mutter Gottes» gegeben hat, um damit den Glauben zu bezeugen, dass aus Maria nicht nur ein Mensch geboren wurde, sondern Jesus Christus, der von Ewigkeit her einer Wesenheit mit dem Vater, Gott und Mensch in einer Person ist.

Wir bekennen, dass Gott uns in diesem seinem eingeborenen Sohn Jesus Christus den einzigen Erlöser und Mittler geschenkt hat, durch den wir gerettet werden, und dass «in keinem andern das Heil ist, denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel für die Menschen gegeben, durch den wir gerettet werden».

Wir bekennen, dass Gott in Jesus Christus, seinem menschengewordenen Sohn, alles geoffenbart hat, was zu unserm Heil notwendig ist, dass Er durch seinen Heiligen Geist diese seine Offenbarung zu allen Zeiten seiner Kirche schenkt, und dass alles, das davon abweicht oder was hinzugefügt wird, nicht die Wahrheit enthält, die Gott uns geoffenbart hat.

Darum weisen wir aufs neue die Lehre zurück, nach welcher der Bischof von Rom fähig sei, unfehlbar auszusprechen, festzustellen und als Heilswahrheit der Kirche vorzuschreiben, was

Gott geoffenbart hat, und dass er dies vermöge, auch wenn eine solche Lehre weder durch Gottes Wort in der Heiligen Schrift noch durch den allgemein anerkannten Glauben der Kirche bezeugt wird.

Wir weisen deshalb aufs neue die vom Bischof von Rom proklamierte Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariä zurück, und heute ebenso die an Allerheiligen 1950 definierte und verkündete Lehre von der leiblichen Aufnahme der heiligen Jungfrau Maria in die himmlische Herrlichkeit.

Wir bedauern, dass die Kirche von Rom sich durch diese neue Lehre wiederum einen Schritt weiter von der Wahrheit, die allein aus Gott ist, entfernt hat, und dass dadurch die Trennung in der Christenheit, die nach Herstellung der Einheit strebt, aufs neue verschärft wird.

In der Gemeinschaft mit der Kirche aller Jahrhunderte ehren wir das Andenken der Heiligen Maria, der Mutter unseres Erlösers, der Patriarchen, der Propheten, der Apostel und aller Heiligen, denen Gott die Krone des ewigen Lebens verliehen hat. Und wir bitten Gott, der durch seinen Heiligen Geist den ganzen Leib der Kirche heiligt und regiert, dass Er die Fürbitte dieser seiner triumphierenden Kirche erhöere und in der streitenden Kirche den Irrtum tilge, das Licht der Wahrheit leuchten lasse und ihr die Gaben der Einheit und des Friedens verleihe, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gegeben zu Utrecht (Niederlande) und Bern (Schweiz) am Feste des H. Stephanus, dem 26. Dezember des Jahres unseres Herrn 1950.

Für die Altkatholische Bischofskonferenz,

Der Präsident:	Der Sekretär:
<i>Andreas Rinkel</i>	<i>Adolf Küry</i>
Erzbischof von Utrecht	Bischof in Bern